

Angelegenheit gänzlich überflüssig war, denn die Studenten waren damals bereits relegiert.

- 4) Es entspricht auch nicht dem wahren Sachverhalt, dass es hier um alle drei relegierten Studenten ging, die Herr Jablonowski auch noch namentlich anführt, sondern es war in diesem Kreise - soweit überhaupt auf die Personen der Relegierten eingegangen wurde - nur von Herrn Stolz die Rede.

Von Herrn Professor Frhn. v. Kress erhielt ich am 27.5.52 eine Stellungnahme des Herrn Jablonowski, die er nach Aufforderung seines Rektors diesem gegenüber abgegeben hat. Herr Jablonowski weist die von mir angenommenen Motive für seine Handlungsweise zurück und gibt eine ins einzelne gehende Darstellung über das Zustandekommen seiner Erklärung (darüber s. Teil II).

Zur Sache selbst nimmt er wieder nicht in der nun erforderlichen Ausführlichkeit Stellung. Da ich sein Vorgehen eine Verleumdung genannt hatte, hätte er alle Mittel anwenden müssen, die der zuverlässigen Klärung des Sachverhaltes dienen, um sich von dem Vorwurf zu reinigen.

Von einigen Behauptungen, die in seiner Erklärung sehr schwer ins Gewicht fallen, rückt er stillschweigend ab: es fehlt erstens die Behauptung "ohne Aufforderung"; also akzeptiert er meine Darstellung, nach der ich von Herrn Professor Steinitz aufgefordert worden bin. Es ist zweitens nicht mehr die Rede von "weiterem Material", was zwangsläufig bei einer Darstellung des Zusammenhangs entfallen musste. Drittens gibt er zu erkennen, dass die drei Studenten bereits relegiert waren.

Dagegen beharrt er weiterhin auf seiner Behauptung meines Materialangebotes an Herrn Professor Steinitz, er schreibt aber nicht, worin dieses Material bestanden haben soll. Man muss also annehmen, dass er auch hierin meine Darstellung akzeptiert, nach der es sich um den Vorgang Stolz/Professor Hartung handelt. Weshalb Herr Professor Steinitz auf die Heranziehung dieses Vorgangs Wert legte, habe ich ausführlich und klar beschrieben und nicht in verklausulierter Form. Der Ausdruck "verklausuliert" ist ein ungehöriger Verlegenheitsausdruck. Ich habe mein Verhalten nicht "zu deuten" versucht, sondern Tatsachen berichtet, denen Herr Jablonowski nach seinem Gewissen andere hätte entgegenstellen können. Von dieser Möglichkeit hat er keinen Gebrauch gemacht, sondern nur meine Darstellung willkürlich paraphrasiert.

Natürlich stand die Angelegenheit Stolz/Professor Hartung bei der Relegation überhaupt nicht zur Debatte, da es sich dabei ja durchaus um einen ganz im Sinne der Kommunisten gegen die Konservativen geführten Angriff gehandelt hatte, aber in dieser Versammlung stand sie zur Debatte, und auf welche Weise sie in diesem Falle herangezogen worden war, habe ich bereits beschrieben (s. Anlage 2). Ob man es ein Ablenkungsmanöver nennt oder nicht, ändert die Tatsachen nicht. Die Darstellung von Herrn Jablonowski ist nur unklar und zeigt, wie wenig er zu einer nüchternen Betrachtung der Tatsachen in der Lage ist. Soll man in der Formulierung "Selbst wenn ..." eine ganze oder halbe Zurücknahme sehen? Und - umgekehrt - "Wenn aber nicht ...", so fehlt eine andere Erklärung von Herrn Jablonowski, die folgerichtig hätte gegenübergestellt werden müssen.

Er spricht von der Stützung der "kommunistischen Rechtsbrecher" und von der Belastung der "bedrängten nichtkommunistischen Studenten". In diesem Falle lassen solche weitgreifenden Ausdrücke die ganz bestimmten und von mir genau beschriebenen Tatsachen, aus denen der Vorgang besteht, nun wieder untergehen. Ich habe in diesem Falle nur von einem einzigen "bedrängten nichtkommunistischen Studenten", von Herrn Stolz, und zwar von diesem nur in einer einzigen, ganz bestimmten Situation, nämlich seinem Angriff auf Herrn Professor Hartung, gesprochen. Man muss sich doch an die Tatsachen halten, wenn man etwas klären will. Formulierungen wie "Selbst wenn ..." sind einer Klärung nicht förderlich: entweder es ist seinem Wissen und Gewissen nach so oder es ist nicht so. Wenn man sich bei der Gelegenheit einer zweiten Russerung - und dieses Mal nicht einem anonymen Empfänger, sondern seinem Vorgesetzten gegenüber - noch einmal sorgfältiger besinnt, dann tut man gut, sich an die einmal gemachten Aussagen genau zu hal-